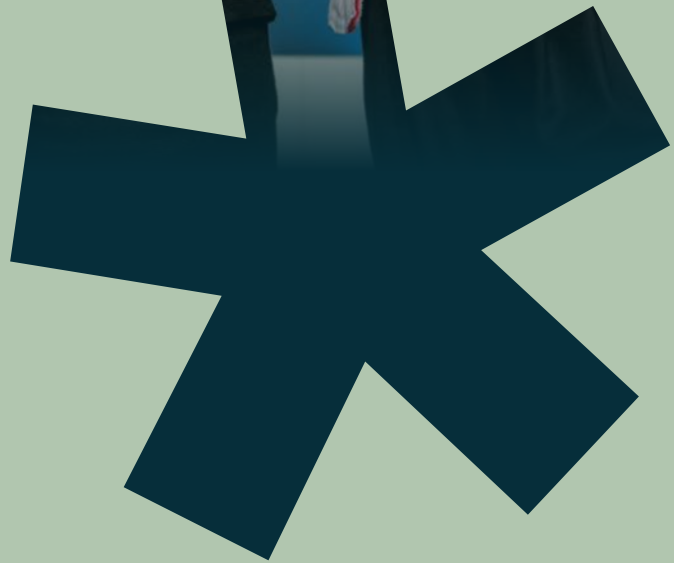




STIFTUNG



STIFTUNGSBERICHT
22/23

INHALT



4

KURZVORSTELLUNG

ENTEKA Stiftung und ENTEKA AG

6

UNSER ANTRIEB

Vorwort des Vorstands

8

UNSER FOKUS

Chancen

10

DARMSTÄDTER IMPULS

Mutiger Journalismus, inklusive Kunst
und queere Geflüchtete

14

UNSERE PROJEKTE

Neun beispielhafte Projekte

32

UNSERE STIFTUNGSGREMIEN

34 Der Vorstand

36 Das Kuratorium

40

UNSERE FAKTEN

Antragsverfahren
und Ansprechpartnerinnen



**„Es ist uns ein großes Anliegen,
Menschen oder Institutionen
zu unterstützen, die sich für
unsere Gesellschaft ehrenamt-
lich engagieren und somit
wichtige Impulse setzen.“**

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands
ENTEKA Stiftung

KURZ- VORSTELLUNG*

Die ENTEGA Stiftung fördert das gemeinnützige, bürgerschaftliche Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren. Davon profitieren Kindergärten ebenso wie Sportvereine, aber auch Wissenschaft und Forschung im Bereich Klima- und Umweltschutz.

ENTEGA STIFTUNG

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Die ENTEGA Stiftung ist eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie besteht seit 1999 und wird von einem Vorstand geleitet. Stifterin ist die ENTEGA AG.

Der Zweck der Stiftung ist zum einen die Förderung gemeinnützigen und bürgerschaftlichen Engagements, vor allem in der Region Rhein-Main-Neckar. So unterstützt die Stiftung ausgewählte Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, etwa im Bereich der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, in Kunst und Kultur oder im Sport. Zum anderen leistet die Stiftung Beiträge für eine lebenswerte Umwelt und den Klimaschutz. So fördert die Stiftung insbesondere wissenschaftliche Projekte, in denen es zum Beispiel um erneuerbare Energieerzeugung oder Energieeffizienz geht.

Die bedeutendste Veranstaltung der ENTEGA Stiftung ist der „Darmstädter Impuls“, bei der drei hoch dotierte Preise verliehen werden. Seit 2009 würdigt und unterstützt die Stiftung auf diese Weise herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Diese Auszeichnung verleiht die Stiftung alle zwei Jahre. Die Auswahl der Preisträger nimmt das Kuratorium der ENTEGA Stiftung vor.

**„Wir produzieren
,grüne‘ Energie
aus Windkraft- und
Photovoltaikanlagen.“**

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

ENTEGA AG – DIE STIFTERIN

Gut fürs Klima

Die ENTEGA AG macht mit rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ernst mit dem Kampf gegen den Klimawandel: „Grünen Strom“ produziert sie selbst aus Windenergie oder – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Das Portfolio des Unternehmens umfasst in sechs Geschäftsfeldern neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme auch den Betrieb von zwei Gaskraftwerken, einem Müllheizkraftwerk (ein weiteres ist in Planung) und zwei Klärwerken. Ebenso sorgt das Unternehmen für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Darüber hinaus baut und betreibt ENTEGA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Auch der Ausbau und Betrieb des Telekommunikationsnetzes in der Region – und hier vor allem über 2.000 Kilometer Glasfaserleitungen für das schnelle Internet – gehören zu den Tätigkeitsfeldern der ENTEGA. Ergänzt wurden diese Aktivitäten jüngst durch den Aufbau eines LoRaWAN (LongRange-WidArea)-Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Mit der gemeinnützigen ENTEGA Stiftung, um deren Aktivitäten es in dieser Publikation vor allem geht, setzt das Unternehmen sein Verständnis von Nachhaltigkeit fort und fördert aktiv das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren.



UNSER ANTRIEB *



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Wort „Macht“ hat keinen guten Klang. Dabei steckt darin das schöne Verb „machen“. Also: anpacken, mithelfen, etwas tun, die Dinge nach vorne bewegen. Merkwürdig ist nur: Die Macht liegt keineswegs automatisch bei denen, die etwas machen. Jedenfalls nicht auf den ersten Blick. Denn häufig genug ist es ja so: Jemand will gerne etwas verändern oder ein neues Projekt auf die Beine stellen, aber dann kommt die Macht ins Spiel – in Gestalt von Vorschriften, Gesetzen und Bürokratie. Und anstatt die Lust am Machen zu befeuern, wird sie ausgebremst, eingehegt oder lahmgelegt. Unternehmerische Macher und Macherinnen können davon ein leidvolles Lied singen. Aber auch jene, von denen in diesem Bericht die Rede ist: Menschen, die sich ehrenamtlich um ihre Mitmenschen kümmern, um Kinder und Kranke oder auch um die Natur, auf die wir alle angewiesen sind. Das Erstaunliche ist: Die einen wie die anderen lassen sich am Ende durch Schwierigkeiten nicht entmutigen. Sie „machen“ trotzdem. Und betreiben so ein kleines Stück Weltverbesserung. Anstatt nur darüber zu reden oder (berechtigte) Kritik zu üben, zeigen sie praktische Alternativen auf und schaffen Anlässe zur Hoffnung für viele Menschen. Dabei sind es gerade die sogenannten „kleinen Dinge“, die im täglichen Leben der jeweils Betroffenen einen durchaus großen Unterschied machen. Deshalb erzählen wir hier vom Beachvolleyball, einem Spielebus oder von Streuobstwiesen. Weil konkretes Engagement einen konkreten Unterschied macht. Aber auch, weil diese Beispiele zeigen: Es ist durchaus etwas zu machen. Es steht in unserer Macht.

Herzlichst



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands



Matthias W. Send
Stellv. Vorstandsvorsitzender

„Die Macht liegt keineswegs automatisch bei denen, die etwas machen.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands
ENTEKA Stiftung



UNSER FOKUS: CHANCEN*

**„Chancen sind nicht
nur Optionen, die man
wahrnehmen muss.“**

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands
ENTEKA Stiftung





Von Dr. Marie-Luise Wolff

Wenn Chancen die eine Seite der Medaille sind, dann findet sich auf der anderen Seite ein anderes, ebenso populäres Wort: Krisen. Denn nach weit verbreiteter Überzeugung erwachsen Chancen häufig aus Krisen. Wenn es sich tatsächlich so verhalten sollte, dann müssten wir momentan in einem Zeitalter der Chancen leben. Denn: Krieg, Klimawandel, Pandemie, Inflation, Transformation – selten war so viel Krise auf einmal. Aber haben wir deshalb auch so viele Chancen wie noch nie?

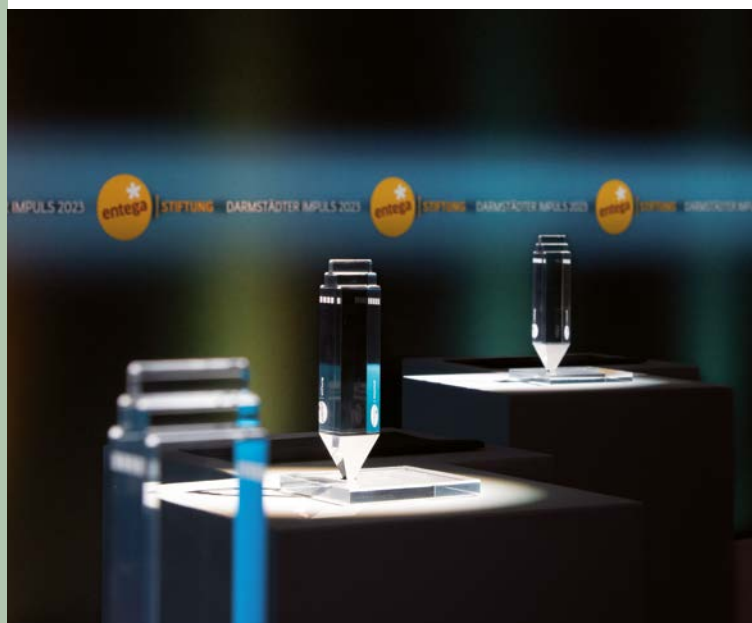
Das sehen wahrscheinlich nur die ganz unerschütterlichen Optimisten so. Für die Mehrheit der Menschen sieht es eher so aus, als würde es immer enger im Raum der Chancen. Lebenshaltungskosten steigen, das Bildungssystem macht kaum Fortschritte, in der Ukraine sind die Chancen auf Frieden dürrig, zwischen Israelis und Palästinensern ist gerade ein neuer Krieg ausgebrochen, während sich im globalen Süden immer mehr Menschen auf den Weg nach Europa machen, um hier genau die Chancen auf ein gutes Leben zu finden, die sie in ihrer krisengebeutelten Heimat vergeblich suchen.

Das alles zeigt: So ganz von selbst wird die Krise noch nicht zur Chance. Soll diese Verwandlung gelingen, braucht es dazu geeignete Rahmenbedingungen und Voraussetzungen. Und das heißt: Chancen sind nicht nur Optionen, die man wahrnehmen muss. Es sind auch Optionen, die zuallererst geschaffen werden müssen.

Und genau das tun die Menschen, von denen in diesem Bericht die Rede ist. Sie schaffen Chancen für andere. Ganz alltäglich. Und ganz konkret. Dabei leisten sie nicht nur wertvolle Hilfe für ein besseres Leben. Sie zeigen auch, worauf es beim Thema Chancen ankommt: auf praktische Entschlossenheit, auf Zuversicht und Optimismus. Auch (und gerade) in der Krise.

**„Gerade in Krisenzeiten
sind präzise recherchierte
Fakten unverzichtbar.“**

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG



Der Darmstädter Impuls zeichnet besondere Menschen mit besonderen Zielen aus.

MUTIGER JOURNALISMUS, INKLUSIVE KUNST UND QUEERE GEFLÜCHTETE



Längst ist die Verleihung des Darmstädter Impuls zu einem Highlight im Veranstaltungskalender der Stadt Darmstadt geworden. Am 30. März 2023 war es wieder so weit: Im festlichen darmstadtium verliehen Dr. Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende der ENTEKA Stiftung, und Oberbürgermeister a. D. Jochen Partsch, Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums, die jeweils mit 20.000 Euro dotierten drei Einzelpreise:

Der „Erasmus Kittler Preis“, der Personen und Projekte würdigt, die auf exzellente Weise das nationale Gemeinwohl stärken, ging in diesem Jahr an die Journalistin Golineh Atai. Die gebürtige Iranerin war unter anderem fünf Jahre als Moskau-Korrespondentin tätig und berichtet seit 2022 aus dem von ihr geleiteten ZDF-Nahost-Studio in Kairo. In ihrem Buch „Iran, die Freiheit ist weiblich“ thematisiert sie die Unterdrückung der Frauen im Iran und deren Kampf für die Freiheit. „Golineh Atai belegt immer wieder aufs Neue, wie wichtig guter Journalismus für die Demokratie ist. Gerade in Krisenzeiten sind präzise recherchierte Fakten unverzichtbar. In ihren Interviews und in ihrer Berichterstattung beeindruckt sie mit Klarheit und Einfühlungsvermögen und verschafft den Unterdrückten eine Stimme in der Öffentlichkeit“, sagte Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff bei der Preisverleihung.

Einen stärkeren Fokus auf bürgerschaftliches Engagement in der Region Rhein-Main-Neckar legt der „Ludwig Bergsträßer Preis“. Er ging in diesem Jahr an die Kunstinitiative BehindArt. Die Initiative wird vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen getragen und von Einrichtungen der Behindertenhilfe betreut. Ziel ist es, das kreative Potenzial beeinträchtigter Menschen sichtbar und öffentlich zu machen. Dank BehindArt können 180 beeinträchtigte Menschen in Kursen und Workshops als Kunstschaffende aktiv sein. Ihre Kunstwerke verstauben keinesfalls im Regal, sie werden jährlich im darmstadtium ausgestellt und viele davon verkauft.

Die Preisträger mit Kuratoriums- und Vorstandsmitgliedern der ENTEKA Stiftung.

Die Kunstwerke liefern selbst die besten Argumente dafür, dass es für das künstlerische Schaffen eines Menschen irrelevant ist, ob er oder sie in seinen kognitiven oder körperlichen Möglichkeiten eingeschränkt ist oder nicht.

Als dritter im Bunde wird der lokale „Charlotte Heidenreich von Siebold Preis“ ausgelobt. Mit ihm werden Persönlichkeiten geehrt, die sich in herausragender Weise in Darmstadt oder Südhessen bürgerschaftlich engagieren. Wie beispielsweise das Projekt Rainbow Refugees Darmstadt, das 2015 von Stefan Kräh ins Leben gerufen wurde, dem diesjährigen Preisträger. Neben der klassischen Geflüchtetenhilfe wie Beratung, Unterstützung bei Behördengängen oder der Wohnungssuche, arbeitet „Rainbow Refugees“ auch an einem queeren Netzwerk und bietet soziale Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten. „Wenn du eine Frage hast, dann schreib uns. Wenn du Hilfe brauchst, dann rufe uns. Wenn du allein bist, dann komm zu uns“, wirbt die Initiative.

Alle zwei Jahre lobt die ENTEGA Stiftung den „Darmstädter Impuls“ aus, eine Veranstaltung zur Verleihung von drei Preisen, mit denen Menschen oder Initiativen für ihr herausragendes bürgerschaftliches Engagement auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene gewürdigt werden. Die drei Preise sind mit jeweils 20.000 Euro dotiert:

- Der **ERASMUS KITTLER PREIS** zeichnet Personen und Projekte aus, die auf exzellente Weise das nationale Gemeinwohl stärken. Kittler (1852–1929) richtete in Darmstadt den ersten Studiengang für Elektrotechnik ein.
- Der **LUDWIG BERGSTRÄSSER PREIS** ehrt regionales bürgerschaftliches Engagement. Bergsträsser (1883–1960) arbeitete als hessischer Politiker am Aufbau der Bundesrepublik Deutschland mit.
- Der **CHARLOTTE HEIDENREICH VON SIEBOLD PREIS** würdigt herausragendes Engagement auf lokaler Ebene. Heidenreich von Siebold (1788–1859) war eine der ersten Frauenärztinnen in Deutschland.



[!\[\]\(c694a3ff3b077d76910920a6a1593ab4_img.jpg\) Zur Stiftungsseite und den Preisträgervideos](#)

Impressionen der Veranstaltung.



„Mit dieser Preisverleihung möchten wir auch unsere Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Die Preisträger haben es verdient. Denn: Sie arbeiten nicht nur für den Erfolg ihrer jeweiligen Projekte. Sie arbeiten für uns alle.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEKA AG



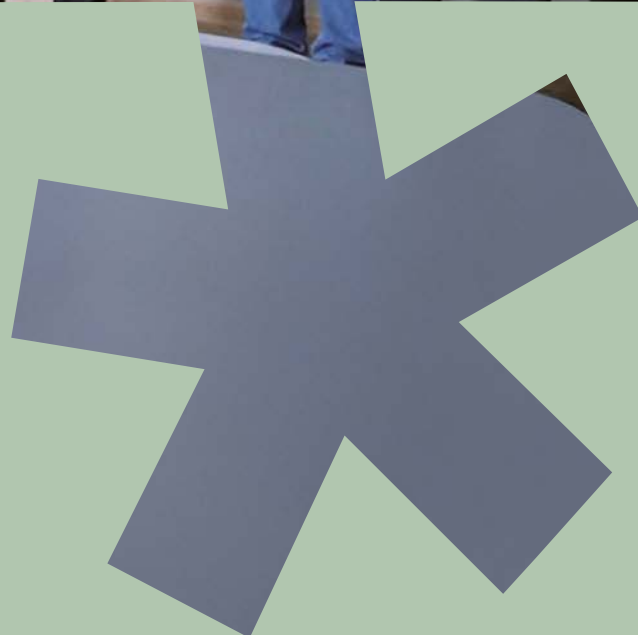
Golineh Atai
Preisträgerin „Erasmus Kittler Preis“

Moderation:
Dr. Wulf Schmiese



Projekt 1 –
Feuer-, Arbeits-, Katastrophen-
und Zivilschutz

HILFE VOR ORT UND ZEICHEN GEGEN DAS VERGESSEN



„Was die Menschen hier seit einem Jahr leisten, ist absolut außergewöhnlich: das Durchhaltevermögen, der Zusammenhalt, die Hilfsbereitschaft und die Widerstandskraft. Diesen Weg wollen wir weiter unterstützen, wir dürfen mit unserer Hilfe nicht nachlassen. Die Menschen in der Ukraine, die Menschen in Uzhhorod brauchen uns – und wir müssen an ihrer Seite stehen, solange es nötig ist.“

Oberbürgermeister Jochen Partsch a. D. (Quelle: Frankfurter Rundschau)

Ein Stromaggregat für die Kinderklinik in der Ukraine und ein Buch gegen das Vergessen für Darmstadt.

Der Krieg in der Ukraine hat weltweit eine große Welle der Solidarität ausgelöst, so auch in Darmstadt und seiner ukrainischen Partnerstadt Uzhhorod. Zwar ist die im Westen der Ukraine gelegene Stadt von den Kampfhandlungen nicht direkt betroffen, hat aber seit Kriegsbeginn offiziell 28.000 Binnenflüchtlinge (Schätzungen gehen von 40.000 aus) aus den umkämpften Teilen des Landes aufgenommen, was die Stadt Uzhhorod mit ihren 120.000 Einwohnerinnen und Einwohnern vor sehr große Herausforderungen stellt. Und das unter beinahe täglich ausgelöstem Luftalarm und regelmäßigen Stromausfällen.



Diese stellen vor allem für die Krankenhäuser ein Problem dar. Um die lückenlose Stromversorgung im Kinderkrankenhaus von Uzhhorod sicherzustellen, hat die ENTEKA Stiftung daher im März 2023 ein Stromaggregat gespendet. Der große Industrie-Generator zur Stromerzeugung wurde zusammen mit einem Endoskopiegerät für die Kinderklinik Uzhhorod und weiteren Hilfsgütern auf einem eigens organisierten Hilfstransport des städtischen Eigenbetriebs für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD) auf direktem Weg nach Uzhhorod gebracht. Dort wurden sie vom ebenfalls angereisten Oberbürgermeister Jochen Partsch a. D. persönlich an das Kinderkrankenhaus überreicht. Gegenüber der Frankfurter Rundschau berichtete er, wie unglaublich es für ihn gewesen sei mitzuerleben, mit welcher Kraft und Widerstandsfähigkeit die Menschen dort arbeiten und sich gegen die mutwillige Zerstörung ihres Landes durch das Putin-Regime zur Wehr setzen.

Doch neben Spenden gegen die Not in der Ukraine gilt es auch, hierzulande dafür zu sorgen, dass der Krieg und vor allem die notwendige Stärkung der Verteidigungskraft der Ukraine

nicht in Vergessenheit geraten.

Als sich zu Beginn des zweiten Kriegsjahres mehr und mehr herauskristallisierte, dass dieser Krieg unter Umständen noch lange andauern kann, hat der Magistrat der Stadt Darmstadt beschlossen, den Freiheitskampf der Ukrainer in Wort und Bild festzuhalten.

Unter dem Titel „Ein Jahr Solidarität mit der Ukraine in Darmstadt“ dokumentiert das im Mai 2023 im Justus von Liebig Verlag erschienene Buch die seit Kriegsbeginn jeden Samstag ab 10:30 Uhr stattfindenden Friedensdemonstrationen und Kundgebungen von mehreren Hundert Menschen auf dem Friedensplatz in Darmstadt gegenüber dem Landesmuseum. Die ENTEKA Stiftung war einer der Spender, dank derer das Buch realisiert werden konnte. Das Buch ist im Fachhandel erhältlich. Vom Verkaufspreis in Höhe von 20,00 Euro fließen 10,00 Euro in ein Projekt der Jugendförderung in der Ukraine (Klub Dobrodij), wo junge Ukrainerinnen und Ukrainer in fünftägigen Workshops lernen, ihre Resilienz zu stärken und Pläne für die Zukunft zu entwickeln.



Projekt 2 –
Kunst und Kultur

VISUALISIERUNG DES ZERSTÖRTEN



„Mit der virtuellen Rekonstruktion zerstörter Synagogen in der Rhein-Main-Region haben wir die Möglichkeit, einen wichtigen Beitrag für das kulturelle Erbe der drei RMU-Universitätsstädte zu leisten.“

Tanja Brühl
Präsidentin der TU Darmstadt

Die Rekonstruktion von zerstörten Synagogen soll an das jüdische Leben in der Rhein-Main-Region erinnern. Geschichte wird durch emotionale Momente nähergebracht.

Es hat eine ganz andere Tiefe und Eindringlichkeit, wenn man Gebäude, die es in der realen Welt nicht mehr gibt, als digitale Modelle plastisch vor dem Auge des Betrachters wieder aufs Neue entstehen lässt. Solche virtuellen Rekonstruktionen zerstörter Synagogen hat sich die TU Darmstadt bereits seit 1995 zum Ziel gesetzt. „Die Rekonstruktionen führen unweigerlich zu der Frage, warum es diese Bauwerke und ihre Gemeinden nicht mehr gibt. Geschichte wird durch emotionale Momente nähergebracht“, schreibt Dr.-Ing. Marc Grellert, Leiter des Forschungsbereichs Virtuelle Rekonstruktionen am Fachgebiet „Digitales Gestalten“ der TU Darmstadt, dessen Forschung nun – auch dank der Unterstützung der ENTEGA Stiftung – mit einem vertieften Blick in die Rhein-Main-Region ausgebaut wird.

In dem neuen, auf mehrere Jahre ausgelegten Rekonstruktionsvorhaben bilden die Synagogen der drei Universitätsstädte Darmstadt, Frankfurt (Main) und Mainz den ersten Schwerpunkt. Einst zählte diese Region mehr als 260 Synagogen, das Rhein-Main-Gebiet war nach Berlin das größte Zentrum jüdischen Lebens in Deutschland. Mit den zwei großen Synagogen in der Bleichstraße und in der Friedrichstraße sowie der ebenfalls zerstörten Synagoge im Ortsteil Eberstadt war Darmstadt einer der Hauptorte dieser Region.

Die virtuellen Rekonstruktionen der zerstörten Gotteshäuser sollen über Ausstellungen und andere Veröffentlichungen die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit erlangen. Die bereits existierenden Rekonstruktionen der TU Darmstadt zogen großes nationales und internationales Interesse auf sich. Neben den Rekonstruktionen selbst ist die Publikation im Internet sowie die Einbindung der Ergebnisse in Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen und in die bereits bestehenden Ausstellungsprojekte der TU Darmstadt beabsichtigt. „Mit dem Projekt sind die Absicht und die Hoffnung verbunden, gerade junge Menschen anzusprechen und die kulturelle Blüte jüdischer Gemeinden zu veranschaulichen“, schreibt Dr.-Ing. Marc Grellert.

Außerdem fördert das Projekt das interdisziplinäre Lernen. Im Verbund der Rhein-Main-Universitäten (RMU) Darmstadt, Frankfurt (Main) und Mainz werden die Studierenden des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt, die die Rekonstruktionen erstellen, mit Studierenden verschiedener anderer Fachrichtungen der beiden anderen Universitäten zusammenarbeiten.

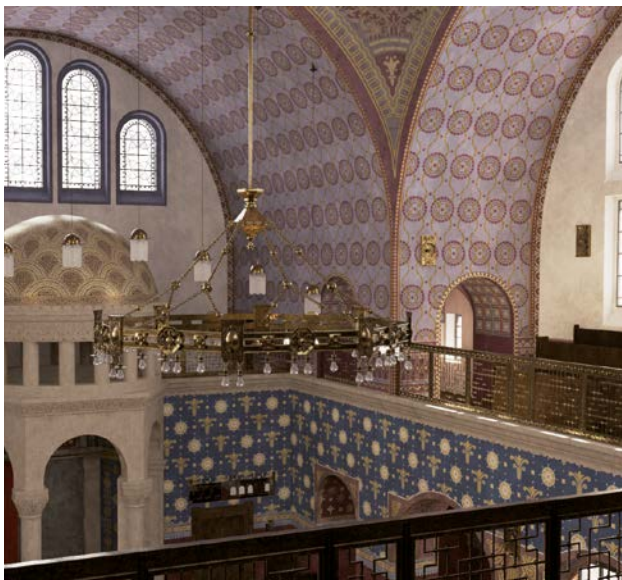
Tanja Brühl, Präsidentin der TU Darmstadt, sieht das Projekt als wichtigen Beitrag der Universität: „Mit der virtuellen Rekonstruktion zerstörter Synagogen in der Rhein-Main-Region haben wir die Möglichkeit, einen wichtigen Beitrag für das kulturelle Erbe der drei RMU-Universitätsstädte zu leisten.“ Denn das Projekt versteht sich auch als Beitrag gegen Antisemitismus. Es soll das jüdische Leben sichtbar machen und diese Themen in die universitäre Lehre einbinden und jungen Menschen die Chance eröffnen, aktiv in der Erinnerungskultur mit den digitalen Werkzeugen des 21. Jahrhunderts mitzuarbeiten.

Erste Ergebnisse des Projektes hat Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch a. D. bereits im Februar 2023 der Öffentlichkeit präsentiert, als das „Fernrohr in die Vergangenheit“ eröffnet wurde. Diese Installation erinnert mit einem 3D-Bild an die zerstörte Synagoge in der Bleichstraße. Die gezeigte Rekonstruktion, die von der ENTEGA Stiftung gefördert wurde, ist eine Überarbeitung einer früheren Fassung und macht deutlich, was mit aktueller Software möglich ist.

[Zur Projektseite](#)



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT





Projekt 3 –
Sport

BEACH- VOLLEYBALL IM MÜHLTAL



Erst war es nur eine Idee, dann ein Projekt: neues Beachvolleyballfeld neben der Sporthalle.

Seit 1977 wird in Waschenbach Volleyball gespielt – allerdings nur in der Sporthalle. Schon oft hatten die Mannschaftskollegen beim gemütlichen Beisammensein nach dem Training laut davon geträumt: ein eigenes Beachvolleyballfeld, direkt neben der Sporthalle. Im Jahr 2020 versprach Torsten-Karl Stempel, Abteilungsleiter des Turnvereins Waschenbach 1911, sich nun endlich darum zu kümmern und platzierte eine erste Anfrage bei der Gemeinde. Bedingt durch Corona, erfolgten die nächsten Schritte erst 2022. Doch dann holte Torsten-Karl Stempel konkrete Angebote ein und erstellte ein Finanzkonzept. Es galt, Kosten von 15.000 Euro so weit wie möglich zu decken. Torsten-Karl Stempel machte sich auf die Suche und bat auch die ENTEGA Stiftung um Unterstützung.

Diese sagte die ENTEGA Stiftung umgehend zu. Denn der Turnverein ist eine feste Größe für das soziokulturelle Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger im Mühltaler Ortsteil Waschenbach. Im Angebot des 320 Mitglieder starken Vereins sind unter anderem regelmäßige Sport- und Bewegungskurse für Jung und Alt, das jährlich stattfindende Sommer + Spielfest sowie die Ausrichtung diverser Sportturniere.

Bei der Einrichtung des neuen Beachvolleyballfelds packten die Mannschaftskolleginnen und -kollegen tatkräftig mit an: Sie trugen die Grasnarbe ab, damit Fachfirmen darauf Schotter, Schutzvlies und den Sand aufbringen und das Netz errichten konnten. Am 17. Juni 2023 war es dann endlich soweit: Pünktlich zum Sommer + Spielfest des Turnvereins Waschenbach 1911 bespielten die Volleyballer zum ersten Mal den weichen Sand des neuen Platzes im Freien. Zur Einweihung hatten sich Landrat Klaus Peter Schellhaas, Bürgermeister Willi Muth, die stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung, Dr. Linda Frey, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Sponsoren eingefunden.

Nebst dem großen Plus an Vergnügen, das ein Volleyballspiel im Freien mit sich bringt, hofft der Verein nun auch darauf, dass sich dank des Beachvolleyballfelds vermehrt Kinder und Jugendliche angesprochen fühlen, die vielleicht den Nachwuchs in den Reihen der Volleyballer des Turnvereins Waschenbach e. V. sichern. Der Platz ist öffentlich zugänglich und steht außerhalb der Belegungszeit jedem frei zur Verfügung.

[Zur Vereinsseite](#)

„Das ist viel cooler als in der Halle.“

Vereinsmitglied Heike Lange gegenüber dem Darmstädter Echo





Projekt 4 –
Kunst und Kultur

IM ODENWALD AUF DEM PFAD DER SAGEN WANDELN

„Die Rodenstein-Sagen sind ein wichtiges kulturelles Erbe des Odenwaldes, das vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert das Interesse von Dichtern und Schriftstellern zwischen Frankfurt und Wien, Stuttgart und sogar St. Petersburg erweckte.“

Dr. Claus Fittschen,
1. Vorsitzender Rodensteinmuseum

Die Gründung des Waldwegmuseums Rodenstein mit seinem Pfad der Sagen erweckt die alten Sagen mit einem modernen Audioguide zu neuem Leben.

Die Rodenstein-Sagen, die ihren Ursprung schon im 17. Jahrhundert oder gar früher hatten, erweckten vom 19. bis ins 20. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum erhebliches literarisches Interesse, das in der Zwischenzeit leider in Vergessenheit geraten ist. Um die Sagen wieder in Erinnerung zu rufen, gründete das Rodensteinmuseum das Waldwegmuseum Rodenstein als Open-Air-Museum.

Hier können Besucher mit ihrem Handy von Tafeln, die am Wanderweg aufgestellt sind, den Audioguide per QR-Code aktivieren und nach Belieben Sagen und Informationen abrufen. Im Bereich der Burgruine werden Filmclips einer virtuellen Rekonstruktion der Burg Rodenstein und ein Kinderrundweg mit Rodenstein-Geschichten angeboten. Tafeln am Wanderweg zwischen der Laudenuer Freiheit und Fränkisch-Crumbach erzählen alte Sagen sowie deren Rezeption in der Bevölkerung, und das alles 365 Tage im Jahr bei freiem Eintritt.

Bisher hatte das Rodensteinmuseum zusammen mit dem Geo-Naturpark den Audioguide nur als „Pfad der Sagen“ am Wanderweg Rodenstein ins Leben gerufen. Zur wirksameren Öffentlichkeitsarbeit wurde nun der Begriff eines Sagenmuseums mit dem Namen Waldwegmuseum Rodenstein gewählt. Das Waldwegmuseum benötigte allerdings Orientierungshilfen an den drei Parkplätzen, von denen aus Besucher zur Burgruine geleitet werden. Für diese wichtige Ergänzung wandte sich Dr. Claus Fittschen, Vorsitzender des Rodensteinmuseums e. V., an die ENTEKA Stiftung mit der Bitte um Unterstützung. Die drei Hinweisschilder (im Foto links oben) sollten an den Parkplätzen Rodenstein, der Laudenuer Freiheit und



am Naturparkplatz Rodenstein angebracht werden. Die drei nunmehr aufgestellten Tafeln enthalten eine Wegeskizze sowie per QR-Code abrufbare Animationen zum Wegverlauf mit inhaltlichen Informationen – jeweils ein QR-Code für Erwachsene und einer für Kinder. Die ENTEKA Stiftung hat dieses kulturelle Projekt gerne unterstützt und damit sichergestellt, dass auch ortsunkundige große und kleine Besucher zum Waldwegmuseum mit dem Pfad der Sagen finden.

Die Tafeln des Waldwegmuseums wurden gefördert von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in den Programmen „Kultur-Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen“ und „Neustart Kultur“ sowie vom Bundesverband für Soziokultur und dem Deutschen Verband für Archäologie.

[Zur Museumsseite](#)



Der Beerfurter Männergesangsverein singt das Lied über den Herrn von Rodenstein: „Die Vertrinkung der drei Dörfer“ aus dem Allg. Deutschen Kommersbuch der deutschen Studentenschaften.



Von links: M. Sailer, Vorstand der ENTEKA Stiftung, Dr. J. Weber, Geo-Naturpark, Dr. C. Fittschen, Landrat Odenwaldkreis F. Matiaske, T. Wießmann, stellv. für Bürgermeister M. Horlacher.

„Mit der Skateranlage wollen wir ein Freizeitangebot sowie einen Treffpunkt für unsere Kinder und Jugendlichen in den beiden Ortsteilen einrichten.“

Dr. Sascha Weber,
Bürgermeister Wald-Michelbach,
im Antrag an die ENTEGA Stiftung



Projekt 5 – Sport

JUGENDLICHE ERGREIFEN INITIATIVE

Die Gemeinde Wald-Michelbach ist um eine Freizeitanlage reicher: Der neue Skatepark wird rege genutzt.

Einen außergewöhnlichen Weg hatte der Förderantrag für eine Skateranlage in der Gemeinde Wald-Michelbach hinter sich: „Die Kinder aus den Ortsteilen Ober- und Unter-Schönmattemweg sind mit dem Wunsch nach einem Skaterplatz und einer Unterschriftenliste an die Gemeindeverwaltung herangetreten“, schrieb der Bürgermeister der Gemeinde, Sascha Weber, im August 2022 an die ENTEGA Stiftung.

Das Gemeindeoberhaupt nahm das Anliegen der jungen Leute ernst und nach einigen Gesprächen und Ortsterminen war auch der geeignete Platz am „Haus des Gastes“ in Schönmattemweg gefunden. In Abstimmung mit den Eltern der Kinder, die die Unterschriften für die Skateranlage gesammelt hatten, plante die Gemeindeverwaltung dort die neue Skateranlage und machte sich parallel dazu auf die Suche nach weiteren Sponsoren.



Die Kosten für den Skatepark wurden mit 53.000 Euro veranschlagt, davon hatten die Initianten bereits 12.000 Euro über Spenden und einen Flohmarktverkauf eingenommen. Für die weitere Finanzierung wandte sich der Bürgermeister der Gemeinde unter anderem an die ENTEKA Stiftung, die das Vorhaben gerne unterstützt hat.

Der Skatepark wurde bereits realisiert und im Januar 2023 eingeweiht. Wie erhofft, ist die Skateanlage zu einem viel genutzten Freizeitangebot und einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche der Gemeinde Wald-Michelbach im Odenwald geworden, die mit 74 km² die flächenmäßig größte Gemeinde im südhessischen Kreis Bergstraße ist.

[!\[\]\(83f22ed94ec5517769dd76d702c6bfd8_img.jpg\) Zur Gemeinde Wald-Michelbach](#)

S KATEANLAGEN
CHUSTER GmbH





Projekt 6 – Kunst und Kultur

MÖRDERISCHE ZEITEN IN DARMSTADT

Die Criminale verwandelte Darmstadt in ein heißes Pflaster für Kriminelle und jene, die sie jagen.

Seit 1986 sucht sich die Vereinigung von Krimi-Autorinnen und -Autoren, genannt „Das Syndikat“, jedes Jahr eine neue Stadt als Opfer für ihre Darbietungen aus. Im Jahr 2023 fiel die Wahl auf Darmstadt. Erstmals fand in der Wissenschaftsstadt die Criminale statt, das größte deutschsprachige Branchentreffen vieler namhafter Krimi-Autorinnen und -Autoren. Somit war klar, dass vom 8. bis 13. Mai blutige Zeiten über Darmstadt hereinbrechen würden.

Das Programm der Criminale umfasste Diskussionen, Vorträge, Seminare, eine kleine Buchmesse sowie „kriminelle“ Rundfahrten, Krimi-Wanderungen und Stadtführungen oder Lesungen an außergewöhnlichen Orten. Insgesamt bot die Criminale knapp 40 Veranstaltungen an, die in den sechs Tagen der Veranstaltung mehr als 2.000 Menschen ansprachen.

Für die über 250 Krimi-Autorinnen und -Autoren, die eigens zur Criminale nach Darmstadt reisten, war vor allem die festliche Gala zur Preisverleihung am Samstagabend ein Highlight und eine der wenigen Gelegenheiten, sich mit anderen Krimi-Autorinnen und -Autoren auszutauschen. Verliehen wurde an diesem Abend zudem der vom Syndikat ausgelobte Friedrich-Glauser-Preis – neben dem Deutschen Krimipreis der wohl wichtigste Krimipreis im deutschsprachigen Raum – in mehreren Kategorien, dotiert mit Preisgeldern von 1.000 bis 5.000 Euro.

Als besonderes Highlight erschien pünktlich zur Criminale eine Krimi-Anthologie mit 21 Kurzkrimis namhafter Autorinnen und Autoren des Syndikats. Die Geschichten sind allesamt in oder um Darmstadt angesiedelt und greifen lokale Themen und Besonderheiten auf. Die Anthologie erschien beim KBV-Verlag in Hillesheim und ist in allen Buchhandlungen erhältlich. Ein Buch mit Regionalbezügen stärkt auch den lokalen Buchhandel, daher sind die lokalen Buchhändlerinnen und Buchhändler organisatorisch ebenfalls in das Festival eingebunden und engagieren sich.

Mit dem Verein „Kulturfreunde Centralstation e. V.“ hat das Syndikat in Darmstadt zudem einen lokal sehr gut vernetzten Mitveranstalter gewinnen können. Dieser fragte bei der ENTEGA Stiftung an, ob sie dieses einmalige Projekt unterstützen wolle und stieß damit auf offene Ohren.

 [Zur Centralstation](#)

„Das Genre ‚Krimi‘ ist für viele Menschen ein motivierender Einstieg ins Lesen. Krimis machen einen wichtigen Teil des Buchhandels aus, sie vermitteln Wissen über Regionen, Städte und die dort lebenden Menschen und sie lassen auf spannende Weise tief in das Innere unserer Gesellschaft blicken.“

Meike Heinigk, Kulturfreunde Centralstation e. V. (Quelle: Förderantrag)



KULTUR FREUNDE CENTRAL STATION/eV

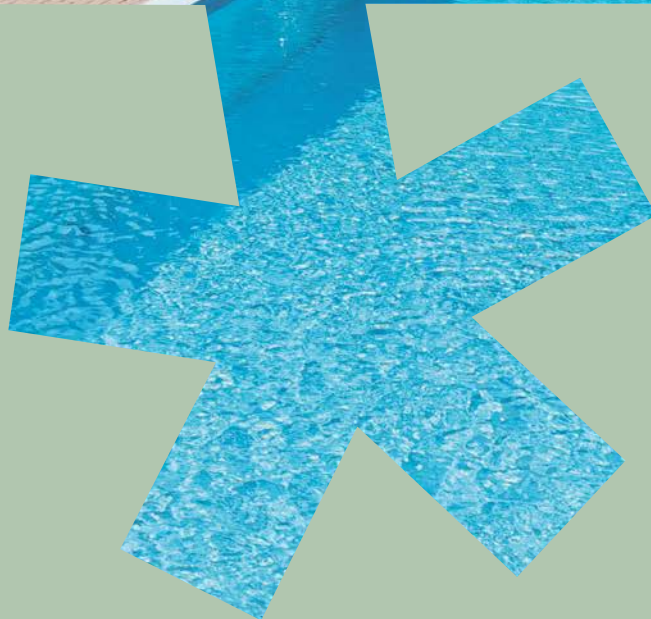


Der Schwimm- und Badeverein Affhollerbach ist stolz auf sein Schwimmbad. Das Einzige, was fehlte, war eine Wasserrutsche für die ganz jungen Schwimmerinnen und Schwimmer.



Projekt 7 – Sport

EINE RUTSCHE FÜR DAS VEREINS-SCHWIMMBAD



Eigentlich ist es ein Löschwasserteich, aber auch: ein zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort. Die Kinder des Vereins im Gesprenztal lernen in dem Becken schwimmen und legen ihre Schwimmprüfungen dort ab. Zahlreiche Veranstaltungen sorgen das ganze Jahr über für Betrieb am und im Löschwasserteich – von der Poolparty im Sommer über das Lichterfest im November bis zum Neujahrsschwimmen im eiskalten Wasser für die unerschrockenen Schwimmerinnen und Schwimmer.

Aber das war nicht immer so. Erst im Jahr 2007 wurde die erste Badesaison im jetzigen Vereinsschwimmbad Affhollerbach mit einer Poolparty eingeläutet. Davor hatte sich der Schwimm- und Badeverein Affhollerbach e. V. das klare Ziel gesetzt: Der im Jahr 1957 angelegte, aber im Laufe der Jahre verwilderte Löschteich sollte in neuem Licht erstrahlen. Vier Jahre lang arbeiteten die Gründungsmitglieder des Vereins auf dieses Ziel hin. Sie fällten Bäume, stutzten Hecken, leiteten die Quelle des Sees um, pflasterten den Rand des Teichs, und dank der Spende eines lokalen Unternehmens errichteten sie sogar ein kleines Haus für die Technik, mit Umkleidekabinen und Toiletten.

Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen trägt der mittlerweile 201 Mitglieder zählende Schwimm- und Badeverein, wovon 46 Mitglieder unter 18 Jahre alt sind, zur kulturellen Vielfalt im Gesprenztal bei und fördert mit seinem Engagement den Zusammenhalt im Dorf. Zudem sorgen die Vereinsmitglieder

das ganze Jahr über dafür, dass die Technik im Schwimmbad funktioniert, die Umkleiden sauber und die Wiesen auf dem Gelände gemäht sind. Denn dort tummeln sich an heißen Sommertagen die Vereinsmitglieder – am Morgen eher die Senioren, am Nachmittag meist die Jüngeren mit ihren Eltern und am Abend zur Abkühlung nach dem Arbeitstag noch viele andere Gäste.

„Unser Schwimmbad ist ein Mittelpunkt unseres Dorfes geworden, die Gemeinschaft profitiert sehr davon“, schreibt der Schwimm- und Badeverein in seinem Förderantrag an die ENTEKA Stiftung für die Finanzierung einer Wasser-rutsche, denn: „Ein Schwimmbad wird erst mit einer Rutsche eine perfekte Sache“, argumentiert die Vereinsvorsitzende, Birgit Löbig-Grosch.

Schwimm- und Badeverein Affhollerbach e.V.



**„Ein Schwimmbad
wird erst mit
einer Rutsche eine
perfekte Sache.“**

Birgit Löbig-Grosch,
Vereinsvorsitzende des Schwimm-
und Badevereins Affhollerbach e. V.
(Quelle: Förderantrag)



Projekt 8 –
Bildung und Erziehung

GESELL- SCHAFTS- SPIELE FÜR ALLE

„Dieses Projekt soll dazu beitragen, das soziale Miteinander von Kindern und Jugendlichen zu fördern und dabei helfen, soziale Kontakte zu knüpfen.“

Michael Lindner,
Geschäftsführung BDKJ Darmstadt e. V.
im Förderantrag an die ENTEGA Stiftung



Ein Bus voller Spiele, für kleine und große Kinder – das war die Idee für den Spielebus beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

In Darmstadt rollt seit April dieses Jahres eine kostenlose und mobile Gesellschaftsspiel-Ausleihe für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 15 Jahren durch die Straßen. An 60 Projekttagen pro Jahr fährt der Spielebus zudem bei Kitas, Schulbetreuungen, Kinder- und Jugendhäusern, stationären Kinder- und Jugendwohngruppen, Kinder- und Jugendverbandsgruppen und bei Ferienlagern vor. Kinder und Jugendliche können im Spielebus mehr als 150 Spiele ausleihen und mit nach Hause nehmen oder gleich im Bus ausprobieren – und bewerten.

Denn der Spielebus kooperiert auch mit dem Projekt „Kinderspieletest“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Dabei wählen Kinder und Jugendliche in drei Altersgruppen ihr bestes Spiel des Jahres. Dies ist der einzige Gesellschaftsspielepreis, der unmittelbar von Kindern und Jugendlichen vergeben wird. Im Jahr 2022 haben sich 1.818 Kinder und Jugendliche am BDKJ-Kinderspieletest beteiligt. Die Spiele werden jährlich von den Spieleverlagen an den BDKJ gespendet.

Im Bus werden die spielfreudigen jungen Menschen von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Finanziert wird diese Stelle durch die Förderung der Stadt Darmstadt aus den Mitteln „Aufholen nach Corona“. Die Fachkraft wird bei ihrer Arbeit im Spielebus durch freiwillige ehrenamtliche Jugendleiterinnen und -leiter unterstützt – diese Arbeitsweise gilt als Grundprinzip der pädagogischen Arbeit des BDKJ in seinen Projekten.



Damit waren alle laufenden Kosten des Vorhabens gedeckt – bis auf die Kosten für die Anschaffung und den Ausbau des Spielebusses. Der BDKJ veranschlagte 48.000 Euro dafür. Dieses Geld sollte überwiegend aus Spendenmitteln generiert werden. Auf der Suche nach Spendern wandte sich der BDKJ Verband Darmstadt auch an die ENTEKA Stiftung. „Dieses Projekt soll das soziale Miteinander von Kindern und Jugendlichen fördern und neue soziale Kontakte ermöglichen“, argumentiert Michael Lindner, Geschäftsführer des BDKJ Darmstadt e. V., in seinem Antrag an die ENTEKA Stiftung.

Der BDKJ-Spielebus wurde am Weltkindertag, dem 24. September 2023, in einem kleinen Festakt auf dem Marktplatz in Darmstadt offiziell eingeweiht. Der Bus hält in regelmäßigen Abständen auch an sechs festen Haltestellen in den Stadtteilen Arheiligen, Wixhausen, Eberstadt, Kranichstein, Heimstättensiedlung und im Pallaswiesenviertel. Zudem kann man den Spielebus für Feste in der Gemeinde, im Verein, einer Kita oder für ein Schulfest anfragen.

[Zur Projektseite](#)





„Es ist ein kleines Paradies für Menschen, aber auch für Pflanzen und Tiere.“

Gabriele Wünschmann,
Freundeskreis Eberstädter Streuobstwiesen (FES)
Quelle: Darmstädter Echo

Ein Stück Natur erhalten und es für den Klimawandel stärken – das ist das Ziel des Freundeskreises Eberstädter Streuobstwiesen.

Früher schenkten sie ihre wertvollen Früchte den Dorfbewohnern und versorgten sie im Winter mit Vitaminen. Heute sind sie ein schützenswertes Naturgut: Streuobstwiesen. Eines der größten zusammenhängenden Streuobstwiesengebiete Hessens liegt bei Eberstadt im Süden Darmstadts. Dort kümmert sich der Verein „Freundeskreis Eberstädter Streuobstwiesen“ (FES) seit 1995 um die Pflege und den Bestand dieses schützenswerten Lebensraums. Das vielfältige Wissen geben die Freunde der Streuobstwiesen bei Führungen und Kursen an Erwachsene weiter. Kinder und Jugendliche können die Geheimnisse der Streuobstwiesen bei Ferienspielen und in Programmen für Schulklassen unmittelbar kennen- und schätzen lernen.

Die Wiesen sind häufig im Besitz von Privatpersonen, die sich aus Altersgründen oder Zeitmangel nicht selbst um ihren Grundbesitz kümmern können und daher die Bewirtschaftung und die Ernte gerne dem Freundeskreis überlassen. Dieser sorgt mit Neuanpflanzungen und durch die regelmäßige Beweidung mit Schafen für den langfristigen Erhalt der ökologisch wertvollen Streuobstwiesen mit ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.

**Projekt 9 –
Umwelt und Klimaschutz**

**STREUOBSTWIESEN SIND
ÖKOLOGISCH WERTVOLL, ABER
ÖKONOMISCH UNRENTABEL**



Denn Streuobstwiesen sind Lebensraum unzähliger Tier- und Pflanzenarten. In Eberstadt finden sich unter anderem der Große Wiesenknopf, die Wilde Möhre, Schafgarbe und das Wiesenschaumkraut. Diese bunten Pflanzen locken ihrerseits eine Vielzahl von Insekten an, die wiederum den Vögeln als Nahrungsgrundlage dienen. Grünspecht, Gartenrotschwanz und Wendehals brüten in Eberstadt, und auch der Siebenschläfer ist dort heimisch.

Damit dieser Lebensraum erhalten bleibt, bedarf es einer beständigen Bewirtschaftung, die jedoch nach modernen Maßstäben unrentabel ist, da der Ertrag an Äpfeln, Birnen, Kirschen, Zwetschgen oder Quitten den Aufwand der Bewirtschaftung nicht kompensiert. Auch wenn der FES die Früchte der Bäume zu Saft, Marmeladen oder Obstbränden verarbeitet und auf lokalen Märkten verkauft, bleibt es finanziell ein Minusgeschäft.

Daher hat sich der Verein zwecks finanzieller Unterstützung seines neuen, auf mehrere Jahre angelegten Projektes zum Erhalt der Streuobstwiesen und zur Stärkung der Resilienz der Bäume gegenüber den Folgen des voranschreitenden Klimawandels an die ENTEKA Stiftung gewandt. Um den Baumbestand langfristig zu erhalten, ist einerseits eine aufwändige und nur durch geschultes Fachpersonal durchzuführende Baumschnittmethode nötig. Zum anderen bedarf es auch neuen technischen Geräts, um die Arbeiten auf dem 60 Hektar großen Gelände mit einem Bestand von über 3.500 Obstbäumen durchführen zu können.

Dank der finanziellen Unterstützung der ENTEKA Stiftung und anderen Spendern konnte der FES einen neuen Traktor anschaffen und ist nun in der Lage, die Baumpflege in den Eberstädter Streuobstwiesen mit einer naturnahen Methode des Obstbaumschnitts, neuen Pflegemaßnahmen, neuen Baumarten und Pflanzmethoden sowie neuen Strukturelementen zu optimieren. Denn um Rückzugsorte für die Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen, ist eine vielfältige Landschaft mit Steinhäufen, einzelnen Bäumen und Hecken notwendig. Das ist wichtig für die Artenvielfalt und auch fürs Auge. Denn: „Die Schönheit der Vielfalt liegt auch in der Struktur“, sagt Gabriele Wünschmann im Interview mit dem Darmstädter Echo.

 [Zur Vereinsseite](#)



UNSERE STIFTUNGS- GREMIEN*

Sowohl Vorstand als auch Kuratorium der ENTEGA Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Das dreizehnköpfige Kuratorium steht dem Vorstand beratend zur Seite. Vornehmliche Aufgabe des Kuratoriums bleibt die Nominierung und Auszeichnung der Preisträger des „Darmstädter Impuls“, der alle zwei Jahre vergeben wird.



DER VORSTAND

Vorsitzende des Vorstands ist
Dr. Marie-Luise Wolff, stellvertretender
Vorsitzender ist Matthias W. Send.

DAS KURATORIUM

Vorsitzender des Kuratoriums ist
der Darmstädter Oberbürgermeister
Jochen Partsch a. D., stellvertretender
Vorsitzender ist Staatssekretär a. D.
Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard.

DER VORSTAND *



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

Dr. Marie-Luise Wolff, geboren 1958 in Doveren (NRW), ist seit 2013 Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG und seit 2015 Vorsitzende der ENTEGA Stiftung. Nach ihrem Studium der Anglistik und Musikwissenschaft in Deutschland, England und den USA begann Wolff ihre Industrielaufbahn 1987 bei der Bayer AG im Bereich der Unternehmenskommunikation. Im Jahr 1988 wechselte sie zu SONY Deutschland, wo sie ab 1991 das Marketing-Ressort leitete. Anschließend trat Wolff ab 1996 als Leiterin Unternehmenskommunikation in die Veba AG ein – ein Vorgängerunternehmen der E.ON AG. Zwischen 2002 und 2006 verantwortete sie die Unternehmensstrategie der E.ON Sales & Trading. Im Jahr 2006 wurde sie Geschäftsführerin der neu gegründeten E.ON-Vertriebsgesellschaft E WIE EINFACH. Zwischen 2009 und 2012 war Wolff Vorstand der Mainova AG. Sie verantwortete dort die Bereiche Energiebezug und -handel, Marketing, Vertrieb und Kundenservice.



Matthias W. Send
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Matthias W. Send, geboren 1960 in Dortmund, ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ENTEGA Stiftung. Er ist seit 2007 im Vorstand der Stiftung, seit 2006 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG. Seit 2008 ist Send Vorsitzender der Geschäftsführung NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH. Von 1999 bis 2006 war er Geschäftsführer und Sprecher der IHK Frankfurt am Main. Davor arbeitete er bei der Hecker Unternehmensgruppe als Leiter Personal und Public Relations. Zwischen 1991 und 1996 war er Büroleiter und persönlicher Referent verschiedener FDP-Abgeordneter im Deutschen Bundestag.



Michael Sailer

Dipl.-Ing. für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte

Michael Sailer, geboren 1953 in Nürnberg, ist Diplom-Ingenieur für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte. Er war von 2009 bis Juli 2019 Sprecher der Geschäftsführung des Öko-Instituts e. V., das in Darmstadt, Freiburg und Berlin arbeitet. Er studierte an der TU Darmstadt. Seit 1975 mit Fragen der Kernenergie und alternativen Energien befasst, gelangte er darüber 1980 zum Öko-Institut. Sailer baute dort den Fachbereich Nukleartechnik und Anlagensicherheit auf, den er bis 2009 leitete. 1999 bis 2014 arbeitete er in der Reaktor-Sicherheitskommission des Bundesumweltministeriums, deren Vorsitzender er von 2002 bis 2006 war. Von 2008 bis 2019 war er Vorsitzender der Entsorgungskommission (ESK), die das Bundesumweltministerium in den Angelegenheiten der nuklearen Entsorgung berät. Er gilt als einer der profiliertesten Kritiker der Kernenergie.



Daniela Wagner

Bündnis 90/Die Grünen

Daniela Wagner, geboren am 4. April 1957 in Darmstadt, konfessionslos, verheiratet, eine erwachsene Tochter, war von 2009 bis 2013 und von 2017 bis 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages; Sprecherin für Stadtentwicklung; Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen; Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur; stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss. Von 2009 bis 2013 gehörte sie zum ersten Mal dem Deutschen Bundestag an. In dieser Zeit arbeitete Frau Wagner intensiv im Ausschuss für Bauen und Verkehr sowie im Sportausschuss mit. Im Rechtsausschuss war sie stellvertretendes Mitglied. Seit 1981 ist Wagner Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen; 1981 bis 1987 Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion im Kreistag Darmstadt-Dieburg; 1985 bis 1987 und 1989 bis 1994 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Darmstadt; 1987 bis 1994 Mitglied des Hessischen Landtages, in dieser Zeit Mitglied im Ausschuss für Städtebau und Wohnen sowie im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Technologie; 1994 bis 2006 Dezernentin für Schulen, Kindertagesstätten, Wohnen, interkulturelle Angelegenheiten, Frauen sowie für Umwelt/Naturschutz (ab 1996) in Darmstadt; 1999 bis 2001 und von 2013 bis 2017 war sie Landesvorsitzende der hessischen Grünen.



Karin Wolff

Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain Staatsministerin a. D.

Karin Wolff wurde 1959 in Darmstadt geboren. Von 1999 bis 2008 war sie in Hessen Kultusministerin. Wolff studierte Geschichte, evangelische Theologie, Philosophie und Ethnologie in Mainz und Marburg. 1986 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Anschließend war sie bis 1995 Lehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt. Von 1989 bis 1999 sowie erneut von 2001 bis 2003 war Wolff Stadtverordnete in Darmstadt und von 1993 bis 1999 CDU-Fraktionsvorsitzende. Von 1995 bis Januar 2019 war sie Landtagsabgeordnete. Seit November 2019 ist sie Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Als Kultusministerin arbeitete sie vor allem an der Umsetzung eines der zentralen Wahlkampfversprechen der CDU, der sogenannten Unterrichtsgarantie. Unter ihrer Amtsführung wurde außerdem eine Prüfung der deutschen Sprachkenntnisse im Vorschulalter eingeführt. Von 2003 bis 2008 war Karin Wolff stellvertretende Ministerpräsidentin in Hessen.

DAS KURATORIUM *



Jochen Partsch

*Oberbürgermeister a. D. der
Wissenschaftsstadt Darmstadt
Vorsitzender Kuratorium
ENTEKA Stiftung*

Jochen Partsch war von 2011 bis Juni 2023 Oberbürgermeister in Darmstadt. Davor war er Sozialdezernent. Partsch stammt aus Hammelburg (Unterfranken) und studierte in Göttingen Sozialwissenschaften. Er war Referent bei der LAG Soziale Brennpunkte Hessen und Dozent an der Hochschule Darmstadt. Er fungierte auch als Aufsichtsratsvorsitzender der ENTEKA AG.



Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard

*Staatssekretär a. D.
Stellv. Vorsitzender Kuratorium
ENTEKA Stiftung*

Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard war Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst in Hessen. Er studierte Geschichte und Latein in Frankfurt und Heidelberg. Er war Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, Vorstand der ARD-Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Präsident der Von-Behring-Röntgen-Stiftung in Marburg sowie Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Leonhard war und ist Mitglied und z. T. Vorsitzender in nationalen und internationalen Gremien.



Barbara Akdeniz

Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Barbara Akdeniz war seit 2011 Stadträtin und ist seit 16. Juli 2021 Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Sie ist in Burghausen (Kreis Altötting) geboren, hat an der FH Darmstadt Sozialpädagogik studiert und mit Diplom abgeschlossen. Sie arbeitete im Frauenhaus, war ab dem Jahr 2000 Frauenbeauftragte und anschließend Leiterin des Amtes für Soziales und Prävention. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen seit 2011 die Bereiche Soziales, Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Inklusion, Frauen- und Gleichstellungspolitik, Beschäftigungspolitik und Wohnen.



Werner D'Inka

F. A. Z.-Herausgeber a. D.

Werner D'Inka war bis zu seiner Pensionierung Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Aufgewachsen im Markgräflerland, studierte er Publizistik, Politik, Geschichte in Mainz und Berlin. Er lehrt regelmäßig an der Universität Siegen und engagiert sich als Vorsitzender im Förderverein des Jüdischen Museums Frankfurt.



Nancy Faeser

*Bundesministerin des Innern und für Heimat
Vorsitzende der SPD Hessen*

Nancy Faeser, geboren am 13. Juli 1970 in Bad Soden, ist eine deutsche Politikerin (SPD), Rechtsanwältin und seit 2021 Bundesministerin des Innern und für Heimat. Sie war von 2003 bis 2021 Abgeordnete des Hessischen Landtags, davon von 2019 bis 2021 Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und damit Oppositionsführerin im Hessischen Landtag.

Nancy Faeser ist verheiratet und hat einen Sohn. Aufgewachsen ist sie in Schwalbach am Taunus, wo sie heute noch lebt. Nach dem Abitur im Jahr 1990 am Albert-Einstein-Gymnasium in Schwalbach am Taunus studierte Faeser Rechtswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 1996 schloss sie das Studium mit dem Ersten Staatsexamen ab.

Von 1996 bis 1998 war sie Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Günter Frankenberg in Frankfurt am Main. Nach ihrer Referendarzeit am Landgericht Frankfurt am Main legte sie ihr Zweites Staatsexamen im Jahr 2000 ab und arbeitete bis 2021 als Rechtsanwältin, zum Schluss bei einer Wirtschaftskanzlei in Frankfurt am Main.

Nancy Faeser war von 1993 bis 2021 Mitglied des Kreistags des Main-Taunus-Kreises und von 2006 bis 2021 Stadtverordnete ihrer Heimatstadt Schwalbach.

Sie war bis 2021 Mitglied im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks und im Verwaltungsrat der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen.

Sie war Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wohnungsbau Schwalbach am Taunus mbH und in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Taunus. Sie ist Vorsitzende des Vereins Kindertaler – Hilfen bei Kinderarmut Schwalbach am Taunus e. V. und Mitglied mehrerer Vereine.

Nancy Faeser war Mitglied der 12. Bundesversammlung (2004), der 13. Bundesversammlung (2009), der 14. Bundesversammlung (2010), der 16. Bundesversammlung (2017) und der 17. Bundesversammlung (2022). Seit 1988 ist Faeser Mitglied der SPD. Vorsitzende der SPD Schwalbach am Taunus ist sie seit 1996. Von 2014 bis 2019 war sie Generalsekretärin der SPD Hessen.



Prof. Dr. Dieter Gerten

Prof. Dr. Dieter Gerten, geboren 1970 in Bitburg (RP), ist studierter Geograf (Universität Trier, 1997), promovierter Ökologe (Institut für Gewässerökologie & Binnenfischerei Berlin und Universität Potsdam, 2001). 2013 habilitierte er sich an der Humboldt-Universität zu Berlin und hat seit 2016 am dortigen Geographischen Institut die Professur „Klimasystem und Wasserhaushalt im Globalen Wandel“ inne. Zugleich ist er Leiter einer Arbeitsgruppe zu Planetaren Belastungsgrenzen am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), wo er bereits seit 2001 zu globalen Umweltänderungen forscht. Gerten hat bislang über 150 wissenschaftliche Artikel und Buchkapitel veröffentlicht sowie mehrere Bücher verfasst oder herausgegeben, zuletzt zum Thema „Wasser: Knappheit, Klimawandel, Welternährung“ beim Verlag C.H. Beck.



Priska Hinz

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen

Priska Hinz ist seit 2014 Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die gelernte Erzieherin wurde 1985 zum ersten Mal Abgeordnete des Hessischen Landtags. Von 1989 bis 1994 war sie Stadtkämmerin und Sozialdezernentin in Maintal. 1998 war sie für ein Jahr Hessische Ministerin für Umwelt und Energie. Von 2005 bis 2014 war Hinz Mitglied des Deutschen Bundestages.



Helmut Markwort

Gründer des Nachrichtenmagazins „Focus“

Helmut Markwort lebt in München, ist in Darmstadt geboren und der Wissenschaftsstadt verbunden, machte am Ludwig-Georgs-Gymnasium Abitur und fing als Lokaljournalist an. Er hat das Nachrichtenmagazin „Focus“ gegründet, ist in der Medienwelt zu Hause und an Radiosendern beteiligt. Markwort tritt im Fernsehen und auf der Bühne (auch im „Datterich“) auf. Er war Abgeordneter der FDP im Bayerischen Landtag.



Dr. Armin Neher

Leiter Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit der Division Nutrition & Care von Evonik Industries

Dr. Armin Neher stammt aus Balingen (Schwäbische Alb) und hat nach seinem Abitur in Tübingen Chemie studiert und promoviert. In über 30 Jahren bei Evonik Industries und Vorgängergesellschaften hatte er verschiedene Führungsfunktionen an unterschiedlichen Standorten inne. Unter anderem war er etliche Jahre Standortleiter für Evonik am Standort Darmstadt/Weiterstadt.



Klaus Peter Schellhaas

Landrat

Klaus Peter Schellhaas ist Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg seit 2009. Zuvor war er Erster Kreisbeigeordneter von 2007 bis 2009 und Bürgermeister der Gemeinde Modautal von 2000 bis 2006. Nach seinem Abitur in Darmstadt folgte das Studium zum Diplom-Sozialpädagogen. Danach war er tätig in Frankfurt am Main beim Magistrat der Stadt und am Landgericht.



Prof. Dr. Kristina Sinemus

Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

Prof. Dr. Kristina Sinemus ist seit dem 18. Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung. Sie steuert und koordiniert für die Landesregierung die Digitalisierung in Hessen, bündelt Maßnahmen und treibt sie in Kooperation mit den anderen Ministerien aller Bereiche voran. Zuvor hat Prof. Dr. Sinemus 1998 die Beratungsfirma Genius GmbH gegründet und diese als geschäftsführende Gesellschafterin geführt. Der Schwerpunkt der Firma liegt in der Wissenschaftskommunikation. 2011 wurde Prof. Dr. Kristina Sinemus als Professorin für Public Affairs an die Quadriga Hochschule Berlin berufen (Professur ruht), eine interdisziplinäre Privathochschule. Von 2004 bis 2019 wirkte sie ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Darmstadt. Dort wurde sie 2009 als erste Frau Vizepräsidentin und 2014 erste Präsidentin einer hessischen IHK.



Prof. Dr. Harald Welzer

Vorstand FUTURZWEI.
Stiftung Zukunftsfähigkeit

Prof. Dr. Harald Welzer, geboren am 27. Juli 1958 in Bissendorf bei Hannover, ist Soziologe und Sozialpsychologe. Er arbeitet heute als Hochschullehrer, Stiftungsdirektor und Publizist. Prof. Dr. Harald Welzer ist Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit, die sich das Aufzeigen und Fördern alternativer Lebensstile und Wirtschaftsformen zur Aufgabe gemacht hat. Er lehrt Transformation-Design an der Europa-Universität Flensburg und Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen. Seine Bücher sind in 22 Sprachen übersetzt worden. Zuletzt sind erschienen „Alles könnte anders sein. Eine Gesellschaftsutopie für freie Menschen“ und „Nachruf auf mich selbst. Die Kultur des Aufhörens“, beide im S. Fischer Verlag. Welzer ist außerdem Herausgeber der Zeitschrift taz.FUTURZWEI. Magazin für Zukunft und Politik.



Dr. Marie-Luise Wolff

Vorsitzende des Vorstands

Das Gremium komplettiert die ENTEKA Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff.

ANTRAGS- VERFAHREN *

Der Antrag

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Körperschaften können einen Antrag für eine projektbezogene Unterstützung an die ENTEGA Stiftung richten. Antragsteller können zum Beispiel Städte und Gemeinden, gemeinnützige Institutionen oder Vereine sein.

Die Prüfung

Nach Prüfung der Spendenanträge entscheidet der Stiftungsvorstand, ob und in welcher Höhe die gemeinnützige Körperschaft bei ihrem Vorhaben unterstützt wird. Die Vorgaben der Stiftungssatzung müssen dabei stets erfüllt sein.

Die Mittelvergabe

Der Stiftungsvorstand entscheidet über die Mittelvergabe. Nach dem Eingang der Zuwendung ist eine Spendenbestätigung unter Angabe des Verwendungszwecks an die ENTEGA Stiftung zu senden.

Die Antragstelle

Sie können uns Ihren Antrag per Post zukommen lassen, uns die Unterlagen per E-Mail an info@entega-stiftung.de senden oder Ihren Antrag online stellen.



Die Unterlagen

Damit ein Antrag dem Stiftungsvorstand zur Entscheidung vorgelegt werden kann, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- * Anschreiben – inklusive Beschreibung des Projekts – auf unterschriebenem Geschäftsbriefbogen der gemeinnützigen Körperschaft
- * Finanzierungsplan des Projekts. Der Finanzierungsplan sollte folgende Informationen beinhalten: Gesamtkosten des Projekts, Aufschlüsselung der einzelnen Positionen, Angabe der eingestellten Eigenmittel, Zuschüsse von anderen Förderern sowie die Summe, die bei der ENTEKA Stiftung beantragt wird
- * Freistellungsbescheid des Finanzamtes, nicht älter als fünf Jahre
- * Bankverbindung
- * Ausgefüllter Fragebogen für eingetragene Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bzw. Fragebogen für Kommunen/kommunale Einrichtungen
- * Vorstands- oder Gremienbeschluss, der bescheinigt, dass ein Spendenantrag für das genannte Vorhaben an die ENTEKA Stiftung gerichtet werden soll

Ihre Ansprechpartnerinnen

Auf unserer Website www.entega-stiftung.de finden Sie weitere Informationen zur Antragstellung, die Fragebögen zum Download sowie das Online-Antragsformular. Bei Fragen zur Antragstellung helfen wir Ihnen gern weiter.



Wiltrud Horlebein

Geschäftsführerin der ENTEKA Stiftung

Telefon 06151 701-1062

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de



Christa Daum

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de

IMPRESSUM

ENTEKA Stiftung

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de

www.entega-stiftung.de

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send

(stellv. Vorstandsvorsitzender ENTEGA Stiftung)

Wiltrud Horlebein

(Geschäftsführerin ENTEGA Stiftung)

Gestaltung und Realisation

SHE Kommunikationsagentur GmbH,

Frankfurt am Main

Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Wolfgang Eilmes

Jürgen Mai

Jochen Müller

Patrick Wamsganz

Getty Images (S. 3, 6, 8, 27, 33)

Die ENTEGA Stiftung dankt den im Stiftungsbericht vorgestellten Initiativen und Projekten für die Bereitstellung von Bildmaterial.

ENTEKA Stiftung
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172
Telefax 06151 701-1179
E-Mail info@entega-stiftung.de